



Ausgabe Herbst 2017

Gemeindeheft

Rossow



www.kirche-rossow.de

Liebe Rössow!

Nach der Sommerpause melden wir uns wieder
in den Herbst zurück.

Der Herbst zeigt sich, wie der Sommer war.
Wechselhaft.

Fahre ich in dieser herbstlichen Zeit durch die Orte, lese ich
vielfach von Erntefesten in den Gemeinden.

Es fällt mir auf, dass das Wort *Danke* fehlt.
Es kommt kaum noch in diesem Zusammenhang vor, obwohl
es eigentlich dazu gehört.

Über die Jahrzehnte hinweg feierten wir Erntedankfeste.

In gutem Einverständnis unserer Arbeit mit der Natur.

Was gesät wurde, konnte geerntet werden.

Und das galt und gilt es zu feiern.

Aber schon immer war klar, dass alle Arbeit
zusammengenommen nicht ausreicht,
ob etwas gelingt oder nicht.

Das Wort *Danke* erinnert daran. Es hält nicht nur im wörtlichen
Sinn Ernte und Fest zusammen, sondern auch im
übertragenden Sinn. Erntedankfest.

Feste und dazu gehörende Rituale sind wichtig.

Sie geben dem Leben Struktur.

Feiern wir Geburtstag, stehen wir im Mittelpunkt und wollen
diesen Tag genießen. Kommt dann die Familie zusammen, sind
wir eingebunden in alte und neue Geschichten.

Und bei all dem wissen wir auch, dass wir unser Leben,
unser „Hiersein“ nicht selber gemacht haben.

Danke, dass wir überhaupt hier sind und leben,
so könnte man sagen.

Liebe Rössner !

Im Fluss des Lebens erfahren wir, dass Pläne und Wünsche oft
nicht eintreten, wie gedacht.

Wechselhaft ist unser Leben. Wie die Natur, wie das Wetter.

Deshalb wird das „danken“ bedeutsam.

Es erinnert uns an einen Sinn, an Gott.

Unsere christliche Tradition spricht von dem großen und
dem kleinen Dank.

Der Dank für unser Leben, für unsere Schöpfung.

Es gibt einen Sinn, der hinter allem steht. Auch wenn dieser
nicht vollständig erfasst werden kann.

Ohne diesen Sinn, ohne Gott wären wir nicht.

Wir können das ignorieren oder verneinen.

Irgendwann holt es uns ein.

Biblische Geschichten erzählen davon:

Was aus unseren Plänen wird;

was aus unserem Hochmut;

aus dem Unglück und aus dem Glück.

Dann sagen wir vielleicht: Gott sei Dank.

„Gott sei Dank“. Ein uraltes, zutiefst menschliches Gebet.

Der große Mystiker Meister Eckhart fasst das so zusammen:

*Wäre das Wort „Danke“ das einzige Gebet,
das Du je sprichst, so würde es genügen.*

Eine dankbare und gesegnete Zeit!

Ihre Antje Rösler

September

Mit dem September beginnt die Reihe der Monate, deren Namen auf lateinische Zahlwörter aus dem altrömischen Kalender zurückgehen. Und so bedeutet er der siebente (septem) Monat.

Ein alter Name für den September ist Scheiding.
Der Monat, der die warme von der kalten Jahreszeit scheidet.

Monatslosung

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein,
und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lk 13,30

Das Wetter in Rossow im September

	2015	2016
Höchsttemperatur	24,9 °C	32,1 °C
Tiefsttemperatur	0,7 °C	5,4 °C
Temperatur Ø	13 °C	17,1 °C
Niederschlag	32,8 l/m ²	9,8 l/m ²
Niederschlagstage	18	2
heiße Tage	0	2
Sommertage	0	11
warme Tage	7	28

heißer Tage: Temperaturmaximum >30°C

Sommertag: Temperaturmaximum >25°C

warmer Tag: Temperaturmaximum >20°C

Bundestagswahl 2017

Am 24. September, von 8 bis 18 Uhr, wird der 19. Bundestag gewählt. Jeder Wähler hat zwei Stimmen.

Mit der Erststimme wählt er den Abgeordneten seines Wahlkreises; mit der Zweitstimme wählt er die Liste einer Partei und bestimmt damit die Stärke einer Partei im künftigen Bundestag.

Ergebnisse der letzten Wahlen in Rossow:

2014 Landtagswahl - 132 Wahlberechtigte - 66 Wähler
35,4 % SPD; 33,9 CDU; 15,4 % Die Linke; 7,7 %
AfD; 3,1 % Freie Wähler; 3,1 % NPD; 1,5 % Grüne

2013 Bundestagswahl - 133 Wahlberechtigte - 92 Wähler
54,3 % CDU; 18,5 % Die Linke; 16,6 % SPD; 3,3 %
AfD; 1,1% Piraten; 1,1 % MLPD; 1,1 % NPD

2009 Bundestagswahl - 136 Wahlberechtigte - 93 Wähler
34,4 % SPD; 32,3 CDU; 23 % Die Linke; 4,3 % FDP;
3,2 % NPD; 1,1 % FWD

2009 Landtagswahl - 136 Wahlberechtigte - 93 Wähler
46,2 % SPD; 25,8 % CDU; 19,4 % Die Linke; 3,2 %
NPD; 1,1 % FDP; 1,1 % Freie Wähler

Damit die Wahlorganisation in Rossow unproblematisch vonstatten geht, bildet sich ein Wahlvorstand. Die Funktion des Wahlvorstehers nimmt Ines Riemer ein, Uwe Lewandowski ist Stellvertreter des Wahlvorstehers. Schriftführer ist Nicole Rösler, Hartmut Golisch Stellvertreter des Schriftführers, als Beisitzer sind Lothar Buro, Andy Füllgraf, Danny Füllgraf und Wolfram Füllgraf tätig.

Oktober

Nach altrömischer Zählung ist der Oktober der achte (octo) Monat.

Alte Namen für den Oktober sind "Winmanot" (Weinmonat) oder "Gilbhart" (Gelbwald), in der Waidmannssprache ist er auch als "Dachsmond" bekannt.

Monatslosung

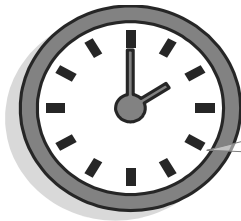
Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lk 15,10

Das Wetter in Rossow im Oktober:

	2015	2016
Höchsttemperatur	21,2 °C	16,8 °C
Tiefsttemperatur	- 2,4 °C	- 0,2 °C
Temperatur Ø	7,6 °C	8,2 °C
Niederschlagsmenge	39,6 l/m ²	36,6 l/m ²
Niederschlagstage	16	23
kalte Tage	10	9
Frosttage	7	1

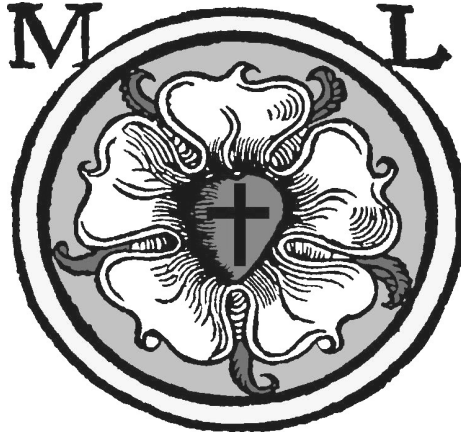
An kalten Tagen steigt die Temperatur nicht über 10 °C



Am 29. 10. werden die Uhren umgestellt. Nach dem Motto:
Im Frühjahr stellt man die Gartenmöbel vor das Haus und im Herbst stellt man sie wieder zurück.

500 Jahre Reformation

500 Jahre Reformation



Lies selbst!

Denke selbst!

Glaube selbst!

Auch nach 500 Jahren sind
die Grundgedanken
aktuell
und
reformatorisch.

"Denn es ist besser mit eigenen Augen zu sehen als mit
fremden."

Martin Luther 1483-1546

Martin Luther

Wem hat Luther „aufs Maul geschaut“? – Luthers Einfluss auf die Sprache *Interview mit dem Sprachforscher Hartmut Günther*

Der Reformator und Bibelübersetzer hörte ganz genau hin, wie den Leuten um ihn herum der Schnabel gewachsen war und rang unermüdlich um jedes Wort. Damit gelangen ihm nicht nur besondere Wortschöpfungen, er „formte und prägte die Sprache entscheidend mit“.

Lückenbüßer, friedfertig, wetterwendisch, Machtwort, Feuereifer, Langmut, Lästermaul, Morgenland. Stammen alle von Luther.

Sein Bibeldeutsch aber war gehoben. Statt „Es war einmal“ schreibt er „Es begab sich“. „Pfaffe“ wurde erst durch ihn negativ besetzt. Für seine Zeitgenossen war das ganz wertfrei ein „Weltgeistlicher“. Ebenso: „Götze“, das war ein Heiligenbildchen. Und "ruchlos“, was schlicht "rücksichtslos“ bedeutete.

In erster Linie aber füllte Luther religiöse Begriffe wie „Glaube“ oder „Gnade“ mit neuem Inhalt, oder brachte säkuläre Begriffe wie "fromm“ (gut, tüchtig) in die kirchliche Sphäre. Und der Begriff „Beruf“ war damals nur dem Pfarrer vorbehalten; Luther weitete ihn auf jede andere bezahlte Tätigkeit aus.

Er ist sicher nicht zu den Bauern gegangen oder hat sich in Gossen herumgedrückt. „Maul“ war damals auch ein normaler Ausdruck für Mund. Der Punkt für ihn war: Wenn Du als Pfarrer etwas über eine Schreinerei erzählen willst, musst Du erfahren, wie ein Schreiner spricht. Wenn es um Krankheiten geht, den Arzt fragen. Du musst so reden, dass die Leute dich verstehen.

Um etwas Wichtiges wie die christliche Botschaft zu transportieren, braucht es eine niveaувolle, universale Sprache, die nicht beliebig veränderbar ist. Sonst geht das Wesentliche kaputt.

Das, was Luther uns sprachlich hinterließ, waren mehr als ein paar kluge Redewendungen. Sein Anspruch war, unermüdlich nach den „richtigen“ Worten zu suchen, die sowohl dem Gegenüber gerecht werden als auch der Sache. Das sind Fußstapfen, in denen es uns gut tät, weiter zu wandern.

Redewendungen

Wie du an Gott glaubst,
so hast du ihn. Glaubst
du, dass er gütig und
barmherzig ist, so wirst
du ihn so haben.

Wenn wir alt werden, so
beginnen wir zu
disputieren, wollen klug
sein und doch sind wir die
größten Narren.

Aus einem
verzagten Arsch
kommt kein
fröhlicher Furz.



Einem verzweifelten
Menschen Mut
zusprechen ist besser
als ein Königreich
erorbern.

Der Mensch hat die
Hölle in sich selbst.

Die Welt ist wie ein
betrunkenen Bauer: Hebt
man ihn auf einer Seite in
den Sattel, so fällt er auf der
anderen Seite wieder herab.

Der Wein ist stark, der König ist
stärker, die Weiber noch stärker,
die Wahrheit am allerstärksten.

November

Nach altrömischer Zählung ist der November
der neunte (novem) Monat.

Alte Bezeichnungen für den Monat November sind
Windmond und Laubriß.

Monatslosung

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein
und sie sollen mein Volk sein.

Ez 37,27



Das Wetter in Rossow im November:

	2015	2016
Höchsttemperatur	17,4 °C	13,7 °C
Tiefsttemperatur	- 3,6 °C	- 8,4 °C
Temperatur Ø	6,8 °C	3 °C
Niederschlag	68 l/m ²	34,2 l/m ²
Niederschlagstage	25	20
kalte Tage	15	24
Frosttage	9	12

November

November

Solchen Monat muß man loben:
Keiner kann wie dieser toben,
keiner so verdrießlich sein
und so ohne Sonnenschein!
Keiner so in Wolken maulen,
keiner so mit Sturmwind graulen!
Und wie naß er alles macht! Ja, es ist die wahre Pracht.

Seht das schöne Schlackerwetter!
Und die armen welken Blätter,
wie sie tanzen in dem Wind
und so ganz verloren sind!
Wie der Sturm sie jagt und zwirbelt
und sie durcheinander wirbelt
und sie hetzt ohn' Unterlaß: Ja, das ist Novemberspaß!

Und die Scheiben, wie sie rinnen!
Und die Wolken, wie sie spinnen
ihren feuchten Himmelstau
ur und ewig, trüb und grau!
Auf dem Dach die Regentropfen:
Wie sie pochen, wie sie klopfen!
Und an jeder Traufe hängt Trän' an Träne dicht gedrängt.

O, wie ist der Mann zu loben,
der solch unvernünft'ges Toben
schon im voraus hat bedacht
und die Häuser hohl gemacht!
So daß wir im Trocknen hausen
und mit stillvergnügtem Grausen
und in wohlgeborgner Ruh solchem Greuel schauen zu.

In der Zeit von 1817 - 1832 wurde in der Rossower Heide eine Glashütte betrieben.

Besitzer: Domanium - Großherzog Friedrich Franz I.

Hüttenmeister: Theodor Carl August Heinrich Ernst
von Randow aus Hinrichsberg bei Röbel

Lage: am Verbindungsweg zwischen Gadow und Rossow

Am 27.06.1816 wurde der Vertrag für die Errichtung einer Glashütte abgeschlossen. Der Hüttenmeister, der gleichzeitig Pächter war, erhielt Acker und Rinder, sowie Land und Baumaterialien für die Errichtung einer Glashütte, ein Glasmagazin, Ställe und 20-24 Häuser, für sich und die Fabrikarbeiter, wie Holzhauer und Aschefahrer. Raff- und Leseholz, zur Feuerung, erhielten alle Hüttenarbeiter unentgeltlich. Das benötigte Tannenholz, für die Produktion, wurde sehr günstig überlassen, doch durfte der Pächter *keine Monita machen, wenn das ihm anzuweisende Holz, nicht mehr grün, sondern trocken ist.*

Die Rossower Glashütte begann Neujahr 1817 ihre Glasproduktion.

Durch eine Änderung des preußischen Zollgesetzes im Jahre 1818, war die Glashütte zollpolitisch abgeschnitten und der Glashüttenmeister von Randow bat darum die Glashütte einige hundert Meter weiter nach Norden, auf preußisches Territorium, verlegen zu dürfen.

Die Verlegung geschah 1819/1820, der Hüttenmeister blieb aber auf Rossower Gebiet wohnen.

Die Glashütte zu Rossow/Gadow wurde, wie im Vertrag festgelegt, 1832 beendet. Der Hof des Hüttenmeisters fiel an die Großherzogliche Kammer.

Rossower Glashütte - Hof Rossow

Aus dem Grundstück und den durch die Glashütte hergestellten Ackerflächen entstand ein Vorwerk von Rossow mit einer Feldmark, mit fruchtbarem Ackerland und Forstwirtschaft.

1836 wurde dieses Vorwerk als ein ritterschaftliches Allodialhauptgut von der Großherzoglichen Kammer an den Gutsbesitzer Georg Friedrich Ernst Leopold Albrecht von Lücken auf Zahrendorf verkauft.

Er stellte den Antrag seinen Besitz "Hof Rossow" nennen zu dürfen. Diesem Antrag wurde 1841 stattgegeben und ab 1842 wurde Hof Rossow in den Meckl.-Schwerinschen Staatskalender, neben Dorf Rossow, geführt.

Hof Rossow wurde zum ritterschaftlichen Amt Plau gelegt. Von 1844 bis 1930 gehörte der Hof der Familie von Karstedt auf Fretzdorf. Bis 1932 war der Bremer Großkaufmann und Konsul Georg Karl Lahusen (Inhaber des Bremer Nord-Wolle-Konzerns) der Besitzer. Bis 1937 nutzte der Rittermeister Alfred Kiepert aus der Schweiz das Gebiet, wie sein Vorgänger, nur zu Jagdzwecken.

1937 gelangte die Exklave Rossow nach Preußen.

Nach 1945 war der Hof Rossow bis 1958 von Flüchtlingsfamilien aus dem Osten bewohnt. Danach wurde der Hof Rossow der LPG zugeordnet und verfiel in den nachfolgenden Jahren, nachdem das Gebäude noch für eine kurze Zeit als Wohnunterkunft für Meliorationsarbeiter (zur Werterhöhung des Bodens), die nahe der Dosse regulierten, genutzt wurde.

Die Wüstungen der zuerst angelegten Rossower Glashüttensiedlung sind als Plattendorf oder Mückenfang bekannt. Kleine ärmliche Häuser wurden um 1900 bei einem Brand zerstört.

Zu guter Letzt

Erntedankgottesdienst mit Taufe
Sonntag 08. Oktober 15 Uhr
Kirche

Die Erntedankgaben gehen dieses Jahr wieder an die Kita Fretzdorf.

Konzert in Darsikow
Samstag 14. Oktober 18 Uhr

Rossower Halloweenfest
Montag 30. Oktober 17 Uhr

Rossower Herbstputz
auf dem Friedhof
Mitte Herbst - Termin wird noch bekannt gegeben

Hubertusgottesdienst in Darsikow
Sonntag 05. November 15 Uhr

